

Erich REITER⁶³ (Vortrag)

*Vom Krystallgranit zum Migmagranit -
Zur Erforschungsgeschichte der Böhmisches Masse
in Oberösterreich*

Im Gegensatz zu anderen Landesteilen setzen schriftliche Berichte über Gesteins- und Mineralvorkommen der westlichen Böhmisches Masse spät ein. So berichtet F.E. BRÜCKMANN 1727 über „*Tabstein aus dem Lande ob der Ennß*“, womit nur der Talk von Zwettl/Rodl gemeint sein kann. 1783 bzw. 1807 greift Abbe STÜTZ mit seinen mineralogischen und petrographischen Reiseberichten Niederösterreichs auch auf unseren Raum über, aber erst durch die Gründung der Geologischen Reichsanstalt kommt es zu planmäßigen Kartierungsarbeiten und entsprechenden Berichten (C. PETERS 1852 und 1853, M.V. LIPOLD 1852 sowie F. VON HOCHSTETTER 1854 und 1855). Hierin werden bereits verschiedene Granit-Varietäten unterschieden. Auch der bayrische Altmeister der „*Geognosie*“, C.W. GÜMBEL, nennt diverse Gesteins- und Mineralvorkommen unseres Raumes (1868).

Ab etwa 1880 sammelt, sichtet und publiziert H. COMMENDA über einen Zeitraum von mehr als 50 Jahren die erdwissenschaftlichen Daten unseres Bundeslandes; wenn ihm auch kaum eigene Forschungsergebnisse gelingen, bewahrt er so wertvolle einschlägige Daten.

H.V. GRABER forscht um die Jahrhundertwende im Linzer Raum und weist in späteren Arbeiten die bedeutenden Scherzonen nach. Der gelehrte Jesuit R. HANDMANN liefert detaillierte Arbeiten über die Cordierit-führenden Gesteine des Linzer Raumes (1902, 1904 und 1906).

Mit der Dissertation von F.H. GRUBER über die kristallinen Gesteine der weiteren Linzer Umgebung, 1928 eingereicht und 1930 publiziert, ist ein weiterer Eckpunkt gesetzt. E.F. MAROSCHECK (1933) und G. HORNINGER (1935) bearbeiten den *Mauthausener* bzw. *Schärdinger Granit*. In diese Zeit fallen auch die umfangreichen Kartierungen J. SCHADLERS; die entsprechenden Karten (Linz-Eferding und Linz-Umgebung) können erst wesentlich später in Druck gehen. Diese durch den Weltkrieg gebotene längere Zäsur wird lediglich durch die Dissertation von F. WIESER über die kristalline Umrahmung des Gallneukirchner Beckens, 1942 an der Grazer Universität abgefasst, unterbrochen.

Ab Mitte der 50er Jahre beginnt eine geradezu stürmische Entwicklung. Im Auftrag der GBA kartieren G. BERTOLDI, G. FRASL, G. FUCHS, H. KURZWEIL, P. PAULITSCH, O. THIELE, K. und E. VORYZKA und E. ZIRKL den westlichen Teil der Böhmisches Masse nördlich und südlich der Donau; 1965 erscheint die Karte (1: 100.000), 1968 die Erläuterungen. Moderne petrographische Bearbeitungen legen G. KURAT über den *Weinsberger Granit* (1965), W. RICHTER über den *Mauthausener Granit* (1965), H. SCHARBERT über den *Plöckinger Granit* (1955) und S. SCHARBERT über den *Eisgarner Granit* (1966) vor.

Während die Dissertation von A. DAURER (1976) im Bereich der Donau-Scherzone zwischen Jochenstein und Schlögen ein Einzelfall blieb, entwickelte sich in der Folge basierend auf den grundlegenden Arbeiten von F. FINGER (1984, 1985, 1986, 1988) an der Salzburger Universität, ursprünglich unter der Leitung von G. FRASL, nunmehr unter F. FINGER, eine Arbeitsgruppe, deren vorrangiges Ziel die möglichst umfassende Bearbeitung des Südböhmischen Plutons mittels modernster Forschungsmethoden (geochemische Untersuchungen u.a. mittels Röntgenfluoreszenz, Mikrosonde, Neutronen-Aktivierungsanalyse) darstellt. Ein besonderer Schwerpunkt dieser Untersuchungen sind die in den kristallinen Gesteinen vorkommenden akzessorischen Zirkone, auf deren enorme Bedeutung F. FRASL bereits in den 50er Jahren hingewiesen hatte.

Einschlägige Diplomarbeiten und Dissertationen wurden u.a. von G. SCHUBERT (*Peuerbacher Granit*, 1989), E.R. KOSCHIER (*Einschlüsse in Graniten*, 1989), B. HAUNSCHMID (*Granitgebiet um Plochwald mit Bearbeitungen des Weinsberger Granites und des Pseudokinzigites*, 1989), G. FRIEDL

⁶³ Adresse des Autors:
Mag. Erich REITER,
Institut für Chemische Technologie Anorganischer Stoffe, Johannes Kepler-Universität,
A - 4040 Linz,
und
Institut für Mineralogie und Petrographie, Universität Salzburg,
A - 5020 Salzburg
e-mail: erich.reiter@jku.at



(*Grabengranit* bei Feistadt, 1990), G. NEUHUBER (Aschachtal, 1990), D.M. STÖBICH (Trachtstudien an Zirkonen, 1992), G. HARAND (Zirkonuntersuchungen, 1994), R. STURM (Mylonite im Pfahl, 1995) und E. KRENN (*Migmatenite*, 2000) verfasst. G. FRIEDL liefert mit ihrer Dissertation (1997) über U/Pb-Datierungen an Zirkonen und Monaziten unserer Gesteine überzeugende Argumente für teils widersprüchliche Geländebefunde, die sich aus den oftmals dürftigen Aufschlussituationen ergeben, denen sich der kartierende Geologe gegenübersieht.

Die im Auftrag der Geologischen Bundesanstalt von der erwähnten Salzburger Arbeitsgruppe durchgeführten ergänzenden Kartierungsarbeiten auf dem Blatt 33 (Freistadt) wurden nunmehr abgeschlossen, die Drucklegung ist in Vorbereitung; gleiches gilt für das Blatt 16 (Freistadt).

